

# Packen wir's an!

Julian Wudy und Christoph Zinganell beraten mit ihrem Start-up „Collective Energy“ Unternehmen und Vereine bei der Realisierung gemeinschaftlich finanzierter Solaranlagen. Denn gerade bei den Erneuerbaren sehen sie noch viel Aufholbedarf.

**Ihr Start-up beschäftigt sich mit der Frage der Finanzierbarkeit eines Wechsels zu erneuerbaren Energien. Warum wählen Sie genau diesen Ansatzpunkt?**

Einerseits, weil wir zeigen wollen, dass erneuerbare Energien wirtschaftlich rentabel sind und andererseits, weil wir der Meinung sind, dass Crowdfunding eine Chance ist, mehr Menschen für den Klimaschutz zu begeistern. Mit unserem Konzept bekommt jeder die Möglichkeit, mit einem kleinen Beitrag etwas für den Klimaschutz zu tun. Wir sind an einem Punkt angekommen, wo wir alle notwendigen Werkzeuge für eine erfolgreiche Energiewende in Händen halten, jedoch an der Umsetzung auf gesellschaftlicher Ebene scheitern.

**Ist es überhaupt möglich, eine PV-Anlage ohne große Eigenmittel über einen Bankkredit zu finanzieren?**

Natürlich, die Frage ist nur: Warum sollte ich meine Anlage weniger rentabel machen, indem ich Geld für Zinsen ausbebe, wenn es auch intelligentere Finanzierungsformen gibt?

**Worin liegt für Sie noch der Reiz in einer Vergemeinschaftung der Kosten für eine PV-Anlage?**

Dass sich mehr Menschen direkt an der Energiewende beteiligen können. Neben den finanziellen Vorzügen bietet die gemeinschaftliche Umsetzung viele weitere Vorteile: Man schafft eine breitere Akzeptanz, verteilt das Risiko auf mehrere Schultern, steigert das Umweltbewusstsein der beteiligten Menschen und erreicht eine breitere Öffentlichkeit.

**Wie sehen Sie die Haltung zu erneuerbaren Energien in Wien generell?**

Wie groß das Interesse der Wienerinnen und Wiener an einem Wandel ist, hat man an dem Ansturm auf die initiierten Bürgersolarprojekte gesehen. Diese positive Grundhaltung sollte sich jedoch noch vermehrt in einem aktiven zivilgesellschaftlichen Engagement widerspiegeln.

In Wien sehen wir viele gute Ideen, aber zu wenige Solaranlagen. Wir schaffen es aktuell nur unzureichend, die vorhandenen Konzepte und Ziele auch umzusetzen und zu verwirklichen. Es ist nicht nur die Politik gefordert, sondern jede und jeder Einzelne.

Julian Wudy und Christoph Zinganell bieten mit „Collective Energy“ eine Möglichkeit, die Energiezukunft aktiv mitzugestalten.

**„Am 500-Watt-Leistungsziel der Smart-City-Vorgaben gemessen, ist mit der aktuellen Versorgung der Energiebedarf noch zu hoch.“** Julian Wudy

**Was müsste anders laufen?**

Wir müssen vom Denken zum Handeln kommen. Es braucht mehr ausgewiesene Flächen für größere Solaranlagen. Auch sollten gewisse baurechtliche Vorgaben, die die Errichtung von Solaranlagen verhindern, an den Lauf der Zeit angepasst werden. Wien könnte durch gezielte Anstrengungen in den Gemeindebauten zu einer Beschleunigung der Energiewende beitragen und sich so als Vorreiter positionieren. Die Weichen für eine umweltfreundliche Energiezukunft sind bereits vor Jahren gestellt worden, der Zug ist aber noch immer nicht auf Schiene. ▽

